



Die Bahnanbindungen in Westsachsen und dem Limbacher Land

Im 19. Jahrhundert erlebte die sächsische Wirtschaft einen sprunghaften Aufschwung und erlangte große Bedeutung. Gerade bei uns in Westsachsen erlebten die Textilindustrie sowie der dazugehörige Textilmaschinen- und Werkzeugmaschinenbau einen Aufschwung. Im Zentrum von Chemnitz gründete der aus dem Elsass stammende Richard Hartmann die berühmten Hartmann Lokomotivenwerke. Die erste wichtige Bahnverbindung wurde von Chemnitz nach Riesa an die Elbe geschaffen. Später kamen Bahnverbindungen nach Dresden, Leipzig und Hof sowie zahlreiche Nebenstrecken hinzu.

Gerade die Strecke nach Leipzig war für Limbach nachteilig, denn ursprünglich sollte die Streckenführung über Limbach erfolgen. Allerdings hatte Burgstädt eine bessere Lobby, sodass Limbach anschließend nur über Wittgensdorf einen Anschluss an die Leipziger Strecke erhielt. Mit der Stärkung des Limbacher Wirtschaftsstandorts ergab sich die Notwendigkeit, eine bessere Bahnanbindung zu schaffen. In der Folge wurde eine Strecke von Limbach nach Wüstenbrand errichtet, wodurch die Anbindung an die Hauptstrecke von Chemnitz nach Zwickau hergestellt wurde.

Es gab nun Bemühungen, eine Strecke von Oberfrohna nach Waldenburg und Altenburg zu bauen. Hierzu fanden zahlreiche Zusammenkünfte und Absprachen zwischen den Anliegergemeinden sowie der sächsischen und der Altenburger Regierung statt. Sogar der elektrische Betrieb dieser Strecke wurde in Erwägung gezogen. Interessant dabei war, dass die geplante Streckenführung auch die Flure von Rußdorf und Bräunsdorf berührte. Daraufhin entbrannte ein Kampf darum, welchem Ort der Haltepunkt zugeordnet werden sollte. Die Auseinandersetzung ging für Bräunsdorf erfolgreich aus. Leider war dies jedoch nur ein Sieg auf dem Papier. Ältere Bräunsdorfer teilten mir mit, dass Bräunsdorf mit den Wiesen des Rittergutes in Wolkenburg doch auch an der Muldentalbahn gelegen sei. Allerdings wurde auch diese Strecke eingestellt und mehrere Eisenbahnfreunde kämpften dafür, dass sie wieder für touristische Zwecke genutzt wird. Gegenwärtig wird sie gelegentlich mit einem Schienentrabbi befahren. Von Limbach aus sollte ursprünglich auch eine Bahnstrecke über Burgstädt nach Mittweida führen. Diese wurde dann doch abgelehnt.

Allerdings wurde Anfang des 20. Jahrhunderts die erste Fernbuslinie unserer Region eröffnet, die bis heute betrieben wird. Auch nach Bräunsdorf wurde seit den 1930er Jahren eine Buslinie



Die Geschichte von Bräunsdorf



von Chemnitz aus betrieben. Diese wurde inzwischen verändert und verkehrt nun von Bräunsdorf nach Limbach-Oberfrohna und Pleiße. Wollen wir hoffen, dass der öffentliche Personennahverkehr für unsere Bürger auch künftig erhalten bleibt. Erfreulich sind auch die Bemühungen, eine Straßenbahnverbindung von Chemnitz nach Limbach-Oberfrohna zu schaffen.

Hartmut Reinsberg